

OSMANLI ARAŒTIRMALARI
IV

NeŒir Heyeti — Editorial Board
HALİL İNALCIK — NEJAT GÖYÜNÇ
HEATH W. LOWRY

THE JOURNAL OF OTTOMAN STUDIES
IV

İstanbul - 1984

Sahibi : ENDERUN KİTABEVİ adına İsmail Özdoğan

Yazı İşleri Sorumlusu : Nejat Göyünç

Basıldığı Yer : Edebiyat Fakültesi Matbaası

Adres : ENDERUN KİTABEVİ, Beyaz Saray No. 46

Beyazıt - İstanbul

DIE KULTURELLE BEGEGNUNG VON ORIENT UND OKZIDENT IN BOSNIEN-HERZEGOWINA.

Irene Komposch-Ortner

Das Ende des ersten Weltkrieges brachte unter ähnlichen Vorzeichen den Zerfall zweier dynastischer Großreiche - des habsburgischen und des osmanischen - mit sich, deren Schicksal durch Jahrhunderte eng miteinander verbunden waren.

Nach einer Periode der osmanischen Expansion, die ab 1526 unmittelbar zum Problem der habsburgischen Länder wurde, waren die guten Beziehungen der beiden Staaten im 19. und im frühen 20. Jahrhundert, die die Verfolgung einer bewahrenden Politik auf dem Balkan bewirken mußte, nur kurzfristig durch Krisen unterbrochen. Beide Staaten mußten in der panslawischen und panorthodoxen Politik Rußlands am Balkan die ihnen gemeinsame Gefahr sehen. Nach dem Bündnis Österreich-Ungarns mit dem für die Türkei wirtschaftlich bedeutenden Deutschen Reich, waren somit die ehemaligen Feinde die natürlichsten Bündnispartner gegen das zaristische Rußland. An dieser Grundhaltung des Osmanischen Reiches zu Österreich-Ungarn konnten auch die beiden Spannungsjahre 1878 und 1908 mit der stufenweisen Erwerbung Bosniens und der Herzegowina durch die Habsburgermonarchie wenig ändern.

Daß es neben diesem militärischen, wirtschaftlichen und politischen Kampf um Positionen, der geradewegs in die Katastrophe von 1914 - 1918 führte, auch intensive kulturelle Beziehungen zwischen den beiden Staaten gab, sei als tröstlicher Aspekt nicht vergessen - denn durch die Einbeziehung von Bosnien- Herzegowina in die österreichische Verwaltung erfuhr die Beschäftigung mit dem orientalischen Kulturkreis eine neue Dimension.

Die Auseinandersetzung mit dem Orient zieht sich durch die Geschichte Österreich-Ungarns wie ein roter Faden. Der Schrecken, den die ständige Rivalität mit dem Osmanischen Reich hervorgebracht hatte, konnte erst im Zeitalter der Romantik überwunden werden. August Wilhelm Schlegel 'hatte schon im Athenäum (1800) den Ausspruch getan: «Im Orient müssen wir das höchste Romantische suchen.»'¹, aber erst mit Freiherrn Josef von Hammer-Purgstall wurden Österreich und Wien «die bedeutendsten Verbindungsglieder für das befruchtende Vordringen der orientalischen Kulturwelt»².

Vorbereitet vom österreichischen Orientalisten Freiherrn Joseph von Hammer-Purgstall (1774-1856) herrschte reges Interesse an der mohammedanisch-orientalischen Kulturtradition, die sich jedoch vorerst noch auf ein romantisch-wißbegieriges Kennenlernen des östlichen Nachbarn bezog.

Die für das Osmanische Reich 1856 mit dem Hatt-ı Hümayun so wesentliche rechtliche Veränderung, die Religionsfreiheit und Gleichstellung der Konfessionen gewährte, hielt Franz Grillparzer, dem mit der inneren Umgestaltung durch den Liberalismus beschäftigten Österreich, als positives Beispiel, dem 1855 geschlossenen Konkordat entgegen³.

In das Interesse der breiten öffentlichen Meinung trat die türkische Balkanvölkerschaft natürlicherweise erst durch die erfolgte Okkupation 1878 ein. Es ist aber festzuhalten, daß die Meinungen über die Okkupation, wie auch über die durchgeführte Annexion quer durch alle weltanschaulichen und nationalen Lager gingen⁴.

1 Nagl, Johann Willibald - Zeidler, Jakob - Castle, Eduard, *Deutsch-österreichische Literaturgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Österreich-Ungarn*. Bd. 2. Wien 1914. S. 731.

2 a.a.O., S. 731.

3 Das Epigramm trifft die Feststellung: «tritt ein der Türke durch die erste Tür, tritt Österreich durch die zweite aus dafür». Franz Grillparzer, *Sämtliche Werke*. Hist.-Krit. Gesamtausgabe, hrsg. von August Sauer und Reinhold Backmann, 1. Abt. 12. Bd. (Wien 1937) 284 (Nr. 1510).

4 U.v.a. vgl. dazu: *Haselsteiner*, Horst, Öffentliche Meinung oder Meinungspluralität? Zum Widerhall der Okkupation in der deutschsprachigen Presse der Donaumonarchie. In: *Naučni skup. Otpor Austrougarskoj Okupaciji 1878. Godine u Bosni i Hercegovini* [Sarajevo, 23. i 24. okt. 1878] Sarajevo 1979,

In zunehmendem Maße läßt sich nach der erfolgten Okkupation Bosniens und der Herzegowina 1878 ein allgemeines Interesse an diesen neuen fremdartigen, ehemals türkischen, Reichsländern feststellen. Besonders neugierig verfolgte man die südslawische Exotik und Folklore. Der militärischen Okkupation von Bosnien und der Herzegowina folgte die touristische und literarische Erschließung dieses interessanten Neulandes⁵.

Hier hatte vor allem das exotisch-erotische Moment in Romanen und Erzählungen seinen Reiz. Aber auch sprach- und literaturwissenschaftliche Publikationen, Sammlungen bosnischer Volksdichtungen, Märchen- und Sagengut, Übersetzungen und Nachdichtungen südslawischer Literaturwerke gaben dem mittel- und westeuropäischen Publikum Einblick in das Kulturschaffen der neuen Länder Österreich-Ungarns. Am umfangreichsten, zum Teil etwas abenteuerlich verbrämt, stellt sich die Reiseliteratur dar.

Der direkte Kontakt aber mit Land und Leuten aus dem orientalischen Kulturkreis - denn die Islamisierung Bosniens und der Herzegowina war, jedenfalls am Balkan, am weitesten vorgedrungen - brachte aber, trotz der dadurch entstandenen Krise, auf lange Sicht gesehen, für Österreich-Ungarn eine wertvolle kulturelle Bereicherung, die in den Beziehungen der beiden Staaten bis heute positiv fortwirkt.

Die vorliegende Arbeit macht es sich zur Aufgabe nur einige Aspekte hinsichtlich der kulturellen Begegnung von Orient und Okzident in Bosnien-Herzegowina aufzuzeigen und setzt ihr Hauptaugenmerk vor allem auf den Sektor der literarischen Dokumentation. Eine Klassifizierung erfolgt in Textgattungen nach bewährter Form in: Erzählende Texte (Epik), Szenische Texte (Dramatik), Lyrische Texte (Lyrik). Dazu wurde nach als vierte Gattung der Begriff «Gebrauchstexte» im engeren Sinn, für Texte der verschiedenen

S. 215-242. (Akademija Nauka i Umjetnosi Bosne i Hercegovine. Posebna Izdanja! Knjiga XLIII. Odjeljenje Društvenih Nauka. Knjiga 8; dann Fraenkel, Arie, Die Annexion Bosniens und der Herzegowina im Lichte der Wiener Presse (ungeedr. Diss.) Wien 1936.

⁵ Nagl, Johann Willibald - Zeidler Jakob - Castle, Eduard, a.a.O., Bd. 3 Wien 1935, S. 1478.

«Formen der Publizistik» und die «Formen der wissenschaftlichen Literatur», eingeführt.

1. *Gebrauchstexte*

1.1. *Wissenschaftliche Gebrauchstexte*

Vor der Okkupation war in Bosnien-Herzegowina eine wissenschaftliche Erforschung nur schwer möglich. Erste Ansätze wurden von den stationierten Konsularbeamten unternommen, unter deren Patronanz auch Privatgelehrte, «so der Geologe Ami Boué, der Botaniker Seldtner und die österreichischen Konsularforscher Roskiewicz, Thömel und Sax» forschten; «dazu waren noch geologische Fachleute, die sich der Kartierung und katastralischen Aufnahme des Landes widmeten, wie Mojsisovics, Tietze und Bittner zu zählen»⁶.

Für die systematische Erforschung des Landes zuständig war das Landesmuseum von Sarajevo, unter der Leitung von Sektionschef Kosta Hörmann, das eine archäologisch-ethnologische und eine naturwissenschaftliche Abteilung und eine Bibliothek von 15.000 Bänden umfaßte. Außerdem wurden der «Glasnik Zemaljskog Muzeja u Bosni i Hercegovini» und die fürs deutsche Sprachgebiet wichtigen «Wissenschaftlichen Mitteilungen aus Bosnien und Herzegowina», die die Forschungsergebnisse für das internationale Publikum zusammenfassten, herausgegeben.

Nennenswert wäre noch die Gründung des «Instituts für Balkanforschung», einer Sonderabteilung des Landesmuseums nach Vorschlägen vom Abgeordneten und späteren Handelsminister Baernreiter⁷.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang wäre noch die Bemühung um den konservativen Schutz der Baudenkmäler in Bosnien-Herzegowina, sei es christliche oder die viel bedeutendere mohamedanische Baukunst.

⁶ Bauer, Ernest, *Zwischen Halbmond und Doppeladler. 40 Jahre österreichische Verwaltung in Bosnien-Herzegowina*. Wien/München 1971, S. 176.

⁷ vgl. a.a.O. S. 176/177.

1.1.1. Sprachwissenschaftliche Gebrauchstexte

Neben mehreren Dialektforschungen erweckt ein sehr modern anmutender «Bericht über phonographische Aufnahmen epischer, meist mohammedanischer, Volkslieder im nordwestlichen Bosnien im Sommer 1912»⁸ Aufsehen.

1.1.2. Literaturwissenschaftliche Texte

Von 40 literaturwissenschaftlichen Veröffentlichungen befassen sich 8 mit der «Hasanaginica», einer bosnischen Volksballade, die Goethe als Vorlage für seinen «Klaggesang von den edlen Frauen des Asan Aga»⁹ gedient hat. Diese Ballade entstand zwischen dem Herbst 1774 und Herbst 1775. Als Textvorlage diente eine Abschrift Caroline Herders. Der erste Druck erfolgte ohne Goethes Namen in: *Volkslieder*, hrsg. v. Herder, Teil 1, 1778, dann in den *Schriften* 1789¹⁰. Das Original schien einige Zeit verschollen und wurde dann im dalmatinischen Raum, von einer alten Frau gesungen, wieder entdeckt¹¹.

Neben *Schriften* und Rezensionen über bosnische Volksdichtung und Guslarenlieder finden sich auch eine Studie aus der serbischen Literaturgeschichte¹² sowie eine von Safvet Beg Bašagić über «Bosniaken und Hercegowen auf dem Gebiet der orientalischen Literatur»¹³. Vorwiegend erschienen literarische Beiträge in den «Sit-

8 Murko, Matthias, *Bericht über phonographische Aufnahmen epischer, meist mohammedanischer Volkslieder im nordwestlichen Bosnien im Sommer 1912*. Wien: Hölder 1912. 17 S. (Berichte der Phonogramm-Archivs-Kommission der ks. Akademie der Wissenschaften. Wien. 30).

9 Goethe, Johann Wolfgang von, *Werke*. Hamburger Ausgabe in 14 Bdn. Hrsg. von Erich Trunz. Bd. 1. *Gedichte und Epen*. 11. über arb. Aufl. München: C.H. Beck 1978. S. 82 - 85.

10 a.a.O. S. 496.

11 Murko, Matthias, *Das Original von Goethes «Klaggesang von den edlen Frauen des Asan Aga» (Asanaginica) in der Literatur und im Volksmunde durch 150 Jahre*. Brünn, Prag, Leipzig, Wien. 1937. 79 S. 2 Bl. Abb.

12 Corović Vladimir, Lukijan Mušicki. *Eine Studie aus der serbischen Literaturgeschichte*. Wien. Phil. Diss. 1908. 127 S.

13 Bašagić, Safvet Beg R., *Bosniaken und Hercegowen auf dem Gebiet der orientalischen Literatur*. Wien. Phil. Diss. 1909. 88 S. [Masch.]

zungsberichten der ks. Akademie der Wissenschaften», dem «Archiv für slawische Philologie» und den reichhaltigen «Wissenschaftlichen Mitteilungen aus Bosnien und Herzegowina».

1.2. Publizistische Gebrauchstexte

1.2.1. Historisch-politische Berichte

Anhand dieser Berichte läßt sich sehr gut die öffentliche Einstellung und Identifikation mit den neuen Reichsländern darstellen. Auf eine Phase der Reflexion der türkischen Vergangenheit von 1875 bis 1905 folgten anlässlich der Annexion 1908 politische Studien zur gegebenen Situation, davon eine von dem aus Prag stammenden Staatsmann Josef Maria Baernreither¹⁴.

Im Jänner des Kriegsjahres 1918 veröffentlicht Baernreither einen Beitrag über «Bosnien und Herzegowina in vorottomanischer Zeit»¹⁵.

Und im Jahre 1928 hat Baernreither, der sich besonders für die Südslawen und Bosnien-Herzegowina interessierte, in seinen «Fragmenten eines politischen Tagebuches». Die südslawische Frage und Österreich-Ungarn vor dem Weltkrieg»¹⁶ ja eine sehr eindrucksvolle Schilderung Bosniens aus dem Jahre 1892 gegeben, so wie sich das Land damals einem interessierten Europäer dargestellt hatte. Wie nachhaltig die Zugehörigkeit Bosniens und Herzegowinas bis in unsere Tage ausstrahlt, beweist Ernest Bauer mit seiner 1971 erschienen Publikation, in der er romantisch verkürt :

Es war ein weiter Weg, der von den Insurgenten gegen die Okkupationsarmee zu diesen treuesten Regimentern

14 Baernreither, Josef-Maria, *Bosnische Eindrücke. Eine politische Studie*. Wien : Manz 1908. 58 S. Kutschbach, Albin [Hugo] : Politische Reiseskizzen aus den Balkanstaaten im Sommer 1908. Tagebuchblätter. Halle a. S. : W. Kutschbach 1909. In : Kutschbach, Albin Hugo : *Die türkische Revolution im Juli 1908 und im April 1909*. [o.S.]

15 Baernreither, Maria Joseph, «Bosnien und Herzegowina in der vorottomanischen Zeit», *Österreichische Rundschau*. LIV. H. 2 (15.11.1918)

16 Baernreither, Josef Maria, *Fragmente eines politischen Tagebuches. Die südslawische Frage und Österreich-Ungarn vor dem Weltkrieg*. Hrsg. und eingel. v. Joseph Redlich. Berlin : Verlag für Kulturpolitik 1928. 352 S. 1 Taf.

der k.u.k. Armee führte - er dauerte nur 40 Jahre, aber er war wunderbar. Als es 1918 zum endgültigen Zusammenbruch kam, der dann zur chaotischen Nachkriegslage führte, war unter den Insurgenten Hadschi Lojas das Sprichwort bekannt: 'Nesta Vrane, nesta hrane!' (Seit wir Franz Joseph nicht mehr haben, haben wir nichts mehr zu essen!) Mit leiser Wehmut verabschiedeten sich die Bosnier und Herzegowiner auf solche Weise von der Monarchie, die sie bei der Okkupation so fanatisch bekämpft hatten...»¹⁷

1.2.2. Reiseberichte

Den Großteil bilden Studien- und Gesellschaftsberichte von Vereinen aller Art, die ihre Eindrücke von Land, Leuten, Brauchtum und Landschaft schildern. Als Kuriosum steht ein Bericht von Ernesta von Darday aus dem Jahre 1907 im «Pester Lloyd» (unter Chefredakteur Max Falk, 1828 - 1908, das wichtigste Vermittlungsorgan zwischen Ungarn und dem Ausland) da, die das Okkupationsgebiet im Flugzeug erkundete¹⁸.

2. Erzählende Texte

2.1. Romane

Bei den (von den Verfassern selbst so bezeichneten) Romanen ist der bestimmende Einfluß des Publikumsgeschmacks nach ihrem Beliebtheitsgrad gut ersichtlich. Sie sind durchwegs, mit Ausnahme des neuen, 1980 erschienenen Werkes von Wilhelm Muster (alias Ulrich Hassler)¹⁹, in den Rang der Trivial - oder Unterhaltungsliteratur zu versetzen.

17 Bauer, Ernest, *Zwischen Halbmond und Doppeladler. 40 Jahre österreichische Verwaltung in Bosnien und Herzegowina*. Wien/München : Herold 1971. S. 9-10.

18 Darday, Ernesta v. : Im Fluge durch das Okkupationsgebiet. In : *Pester Lloyd*. 1907. Mai.

19 Muster, Wilhelm, *Der Tod kommt ohne Trommel*. Verlag Klett-Cotta 1980. 360 S.

Der sprunghafte Anstieg der Trivialliteratur im 19. Jahrhundert hängt nicht nur mit der Kommerzialisierung der Kunst²⁰ zusammen, sondern es mag dies auch vor allem daran liegen,

«daß die durch ichbezogene Gefühlsseligkeit bestimmte Literatur der verschleppten Empfindsamkeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts an Bedeutung verliert und durch handfestere und weniger auf verschwimmende Gefühlszuständigkeit ziehende triviale Ritter - und Räuberromantik abgelöst wird»²¹.

Bestes Beispiel dafür ist der unmittelbar nach der Okkupation erschienene «Zeitgeschichtliche Sensations-Roman»: «Hadschi Loja und die schwarze Sultanin von Trebinje, oder die Österreichische Okkupation Bosniens»²².

Die richtige historische Begebenheit - der bosnische Derwisch Hadži Loja und seine Anhänger kämpften mit allen Mitteln der Freischärler, mohammedanische Mädchen gossen sogar siedendes Öl aus den Fenstern, gegen die österreichischen Okkupationstruppen - wurde mit allen Attributen des Abenteuerlichen wie Liebe - Haß, Kampf - Flucht - Verfolgung, Gefangennahmen - Befreiung, Tod und Scheintod versehen, bis die türkische Hauptaktionistin im Zirkus als Löwenbändigerin ihre Buße tat und Hadži Loja endgültig im Gefängnis schmorte.

Hadži Loja gewann auch in Wirklichkeit «bei den k.u.k. Truppen solche Popularität, daß sogar mit seinem Namen in Wien zu jener Zeit ein bestimmtes Gebäck bezeichnet wurde»²³.

Ein beliebter Roman erschien 1895 von Franz von Koenigsbrunn - Schaup über die politisch-sozialreligiöse Bogumilenbewegung in Bosnien in vorottomanischer Zeit (2. Auflage 1909)²⁴; und mit der

20 Vgl. Hohendahl, Peter Uwe, *Literaturkritik und Öffentlichkeit*. München: Piper 1974. (Serie Piper 84) S. 40.

21 Schulte-Sasse, Jochen: *Die Kritik an der Trivialliteratur seit der Aufklärung. Studien zur Geschichte des modernen Kitschbegriffes*. München: Fink 1971. (Bochumer Arbeiten zur Sprach- und Literaturwissenschaft) S. 138.

22 Penn, Heinrich, *Hadschi Loja und die schwarze Sultanin von Trebinje, oder die österreichische Okkupation Bosniens*. Zeitgeschichtlicher Sensations-Roman. [Illustr.] Brünn (1879) 960 S.

23 Bauer, Ernest: *Zwischen Halbmond und Doppeladler*. S. 51.

24 Koenigsbrunn-Schaupe, Franz v.: *Die Bogumilen. Roman aus Neu-*

exotischen Wildnis der Gebirge Bosniens spekulierte «Hamsibeg», von Hanns Maria Kadich Edler von Pferd, erschienen 1903²⁵.

Große Verbreitung erreichte der «Drache von Bosnien. Roman aus der neueren Geschichte Bosniens» des beliebten Novellendichters J. Eugen Tomić, der von einem vergeblichen Aufstand der Bosnier gegen die türkische Herrschaft - gewürzt mit unglücklichen Liebenden durch Frauenraub - erzählt²⁶.

Robert Michel (geb. 1876) - der Verfasser von «Die Häuser an der Džamija» und «Der weiße und der schwarze Beg» (1915 und 1917)²⁷ - «geht von der Stilkunst Stifters aus, er ist der erste, der im Sinne des deutsch - böhmischen Meistererzählers schafft»²⁸, was in seinen Erzählungen deutlicher in Erscheinung tritt.

Daß man sich auch nach dem 2. Weltkrieg dem Zauber Bosniens noch nicht entziehen konnte, beweisen zwei Veröffentlichungen aus den Jahren 1951 und 1958, «Desanka zwischen zwei Feuern» und «Blutrache am Utoivo Blato»²⁹ und der schon anfangs erwähnte 1980 erschienene, fesselnde Roman «Der Tod kommt ohne Trommel»³⁰, der zwar nur anfangs in Bosnien-Herzegowina (Sarajewo) spielt, aber nichtsdestotrotz vom «habsburgischen Mythos» zehrt.

Österreich. Dresden : Pierson 1895. IX. 402 S. 2. Aufl. : München : Müller 1909. VIII, 385 S.

25 Kadich Edler von Pferd, Hanns Maria, *Hamsibeg. Ein Roman aus den Gebirgswildnissen der Balkanhalbinsel*. Wien : Mitchke 1903. V. 460 S.

26 Tomić, Josef Eugen, *Der Drache von Bosnien. Roman aus der neueren Geschichte Bosniens*. Deutsch von Olga Philippovich. Sarajevo : Buchwald 1910. 306 S.

27 Michel, Robert, *Die Häuser an der Džamija*. Roman. Berlin : Fischer 1915. 224 S.

auch :

Michel, Robert; *Der weiße und der schwarze Beg*. Roman Berlin : Fischer 1917.

28 Ngl, Zeidler, Castle, *Deutsch-österreichische Literaturgeschichte*. Bd. 3. S. 1339.

29 Neumair, Joseph, *Desanka zwischen zwei Feuern*. Roman. (Lizenzausgabe) Wien : Österreichische Buchgemeinschaft 1951 und

Überacker, Ernst Josef, *Blutrache am Utoivo Blato*. Wien : Hubertusverlag Richter & Springer 1958. 207 S.

30 Muster, Wilhelm, *Der Tod kommt ohne Trommel*. Verlag Klett-Cotta 1980. 360 S.

2.2. Erzählungen

2.2.1. Romantisch-historische Erzählungen

Hier entwickelt sich eine stilistische und thematische Vielfalt. Sie äußert sich in Charakter- und Naturschilderungen.

Erzählungen, die die Eigenheiten der bosnischen Landsleute näherbringen, historische Geschichten, in denen der schon erwähnte Hadži Loja im Mittelpunkt steht, während auch die Lebensgeschichten dreier Großwesire - Mehmed Paša Soqullu und der beiden Koprülü - Beachtung finden.

Autoren wie Friedrich Salomon Krauss und Freiherr Amand von Schweiger-Lerchenfeld berichteten gerne über die Frauen des Orients und sammelten südslawische Erzählungen, die sich auf den Geschlechtsverkehr bezogen.

Als Meister der knapp pointierten Kurzgeschichte, Humorist und Satiriker, steuerte Roda Roda (ursprünglich Sandor Friedrich Rosenfeld, geb. 1872)³¹ die Erzählungen «Der Pascha lacht» und die bekanntere «Schummler, Bummler, Rossetummler» bei³².

Der schon erwähnte Robert Michel zeichnete 1940 mit seinem «Halbmond über der Narenta»³³ mit großer Einfachheit die Seele dieser fremden Landschaft.

2.2.2. Reise- und Abenteuer-Erzählungen

Zum Unterschied zu obigen Reiseberichten bewegen sich die hier angeführten Erzählungen auf literarisch-poetischem Niveau.

31 Nagl, Zeidler, Castle, *Deutsch-österreichische Literaturgeschichte*. Bd. 3. S. 1477.

32 Rosenfeld, Sandor Friedrich; - Roda Roda [d. i. Sandor Friedrich Rosenfeld], *Der Pascha lacht. Morgenländische Schwänke. Eigenes und Echtes*. 7. Aufl. Berlin/Leipzig: Schuster & Löffler 1907. 276 S.

Darin Erzählungen über oder aus Bosnien

Rosenfeld, Sandor Friedrich, *Schummler, Bummler, Rossetummler. Balkan geschichten*. 11. Aufl. Berlin & Leipzig: Schuster & Löffler 1909. 276 S.

33 Michel, Robert, *Halbmond über der Narenta. Bosnische Erzählungen*. Wien, Leipzig: Luser 1940. 512 S.

Michel, Robert, *Halbmond über der Narenta. Erzählungen aus Bosnien-Herzegowina*. Wien: Wiener Verlag 1947. 569 S.

Die Autoren stellen ihre persönlichen subjektiven Eindrücke, Erlebnisse und Abenteuer in Bosnien-Herzegowina dar. Zu beachten wäre hier der Umschwung der Reise - und Abenteuergeschichten zur Jugendliteratur.

Es ist offensichtlich, daß die erzählende Literatur das Bewußtsein über den beschriebenen Ort oder die Zeit mehr formte, als es die Fachliteratur vermochte.

Nicht nur das Fremdartige, Exotische, Gefährliche veranlaßte zum Reisen, sondern auch die Missionarstätigkeit und die Jagdleidenschaft, z.B. eines Camillo Morgan, einem bekannten Reise - und «bedeutendsten österreichischen Jagdschriftstellers» seiner Zeit.

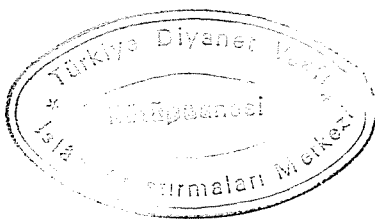
Abenteuerlich und romantisch erschienen auch Wanderungen zu Fuß und zu Pferd und auf dem Rade. Wie sehr, beschreibt Adolf Schmal in seinem Vorwort zur «Automobilreise durch Bosnien, die Herzegowina und Dalmatien», die drei Damen und drei Herren im Jahre 1907 machten :

«es war der Reiz des Exotischen, des Ungewöhnlichen und des Gefährlichen. Jawohl des Gefährlichen, denn wie gefährlich muß es doch, 'dort unten' sein, wo die Leute mit Turban und Fez, mit weiten Kniehosen und mit dem Messer im Gürtel herumgehen ... Man ist über die Sicherheitsverhältnisse Bosniens vollkommen desorientiert, und ich gestehe selbst, daß ich mich vor meiner Reise mit einer Anfrage an die bosnische Landesregierung gewandt habe, um zu erfahren, wie es mit den Sicherheitsverhältnissen stehe. Der beruhigenden Antwort lag eine offene Regierungsordre bei, in der alle öffentlichen Funktionäre angewiesen wurden, nur jede erdenkliche Unterstützung zu gewähren»³⁴.

Dazu kam noch der Reiz des außergewöhnlichen Fortbewegungsmittels :

«ich bilde mir keineswegs ein, Bosnien entdeckt zu haben, doch die Zahl derjenigen, die Bosnien im Automobil be-

³⁴ Schmal, Adolf, *Eine Automobilreise durch Bosnien, die Herzegowina und Dalmatien*: Reiseschilderungen für Automobilisten von Filius [pseud.]. Wien: Beck 1908. S. 5.



reist haben, ist eine äußerst geringe; fuhren doch im Jahre 1907 durch Jlidže, das jedes Automobil passiert, nur neun Automobile»³⁵.

Unter den Autoren ragen der schon erwähnte Robert Michel mit seinen Erzählungen «Fahrten in den Reichslanden» und «Auf der Südbastion unseres Reiches»³⁶, den der Zauber des Landes erfaßte, als er hier in Garnison lag³⁷ und die Mitarbeiterin und spätere Eigentümerin der «Bosnischen Post» Milena Preindlsberger-Mrazović³⁸ mit ihrem «Bosnischen Skizzenbuch»³⁹, hervor. Sie wird später noch zu behandeln sein.

2.2.3. Militär-Erzählungen

Die wegen ihrer inhaltlichen Geschlossenheit getrennt gezählten «Militär-Erzählungen», bewegen sich zumeist um das Thema Okkupation. Es werden Feldpostbriefe und Tagebuchaufzeichnungen etc. verwertet, Kampfabläufe, Episoden, Erlebnisse, Heldentaten und Erinnerungen aus dem Okkupationsfeldzug breit erzählt und dies durchgehend bis zum Jahre 1914. Kriegsberichterstatter und hohe Militärs, darunter ein preußischer Offizier, üben sich in Selbstdarstellung. Sogar 1958 noch wird die Zugehörigkeit zu den «Strafunis» (nach Bosnien versetzte Soldaten) verklärt⁴⁰. Ein einzi-

³⁵ a.a.O. S. 6.

³⁶ Michel, Robert, *Fahrten in den Reichslanden. Bilder und Skizzen aus Bosnien-Herzegowina*. Mit 25 Zeichen. Wien, Leipzig: Dt. -österr. Verlag 1912. 159 S.

Michel, Robert, *Auf der Südbastion unseres Reiches*. Leipzig: Insel Verlag [1915] 72 S.

(Österreichische Bibliothek 11)

³⁷ Nagl, Zeidler, Castle, a.a.O., III, 1478.

³⁸ a.a.O. S. 1478.

³⁹ Preindlsberger-Mrazović, Milena, *Bosnisches Skizzenbuch. Landschafts- u. Kulturbilder aus Bosnien- Herzegovina*. Illustriert von Ludwig Hans Fischer. Dresden, Leipzig: Pierson 1900. XVI 338 S.

2. Aufl. 1901; 2. Volks-Ausg.: Berlin 1909

⁴⁰ Uiberacker, E[rnst], *Bei den Strafunis*. Salzburg: «Das Bergland-Buch» 1958.

Uiberacker, [Ernst] J[osef], *Erinnerungen eines alten Jägers und Soldaten*. Salzburg/Stuttgart: «Das Bergland Buch» 1958. 243 S.

ger, in Stuttgart veröffentlichter, humoristischer Erzählband⁴¹ steht dieser Flut von kriegerischen Schriften gegenüber.

2.2.4. *Novellen*

«Mit einem ausgesprochenen Talent für ethnographische Schilderungen» hat Marie Cop unter dem Decknamen Mara Cop-Marlet Novellen aus dem Leben der Balkanvölker 'Aus den Edelhöfen des Balkans' 1887, 'Südslawische Frauen' 1888) veröffentlicht⁴².

Ebenso veröffentlichte die schon oben erwähnte Eigentümerin der «Bosnischen Post» Milena Preindlsberger-Mrazović⁴³ auch Skizzen und Novellen aus dem bosnischen Volksleben wie «Selam» (1893) und die historische Novelle «Eine bosnische «Semiramis» (1890)⁴⁴.

Neben den Novellen aus der Herzegowina und Montenegro «Aus den schwarzen Bergen» von Hugo Alphonse Revel⁴⁵, sowie dem «Südslawischen Novellenbuch» der Autoren Ljuba von Kulpin, Jovan Velikovic und František Veverka⁴⁶ und den von Friedrich S. Krauss übersetzten Novellen «Die Blume von Canossa» und «Mater Dolorosa» von Vid Vuletić-Vukasovic⁴⁷, finden sich unter dem Titel

41 Revel, Hugo Alphonse, *Im Exil. Militärhumoresken aus der Herzegowina*. Stuttgart : Unterborn 1904. 166 S.

42 Nagl, Zeidler, Castle, a.a.O., III, 1478.

43 Siehe. a.a.O. S. 1478.

44 Preindlsberger-Mrazović Milena, «Eine bosnische Semiramis. Historische Novelle». In : *Wakit. Kalender für das Jahr 1890*, S. 27 - 51

Preindlsberger-Mrazović, Milena, *Selam. Skizzen und Novellen aus dem bosnischen Volksleben*.

Berlin : Dte. Schriftstellergenossenschaft 1893. 276 S.

45 Revel, Hugo Alphonse, *Aus den schwarzen Bergen. Novellen aus der Herzegowina und Montenegro*. Stuttgart : Unterborn 1904. 173 S.

46 Kulpin, Ljuba v. -Veličković, Jovan- Veverka, František, *Südslawisches Novellenbuch*. 1905.

47 Vuletić-Vukašović, Vid : *Die Blume von Canossa. Mater Dolorosa. Zwei Novellen*. Deutsch von Friedrich S.

Krauss. Leipzig : Dt. -Verlags- AG. 1906. XXXIII, 110 S. (Bibliothek ausgewählter serbischer Meisterwerke. 5).

«Die Verhüllte» Novellen von dem schon mehrmals erwähnten Robert Michel⁴⁸.

2.2.5. Übersetzte Erzählungen

In den Übersetzungen und Nachdichtungen südslawischer Literaturwerke diente die deutsche Sprache der kulturellen Vermittlung

«durch die einerseits den in Kroatien-Slawonien und Bosnien lebenden und der Landessprache nicht mächtigen, andererseits dem mittel- und westeuropäischen Publikum ein Einblick in das literarisch-künstlerische Schaffen der südslawischen Völker verschafft wurde»⁴⁹.

Die meisten übersetzten Erzählungen sind in Zeitschriften und Tagesorganen erschienen. Bedeutende Exponenten des politischen und kulturellen Lebens waren das «Agramer Tagblatt» und die halbamtliche «Bosnische Post».

Daneben sticht noch die Reihe «Bibliothek ausgewählter serbischer Meisterwerke» ins Auge⁵⁰. Von den 19 übersetzten Erzählungen wurden elf von Svetozar Ćorović verfaßt. Unter den Übersetzern ragt der obenerwähnte, aus Slowenien stammende, Alexander Roda Roda (Rosenfeld) heraus.

2.3. Märchen

Das bosnisch-herzegowinische Volksmärchen weist Züge auf, welche den weitesten ausgedehntesten Kultureinflüssen von Westen und von Osten her,

«aus der grauesten mythologischen Vergangenheit wie aus der gegenwärtigen Prosa des Lebens Raum geben; das Märchen ist seiner Natur nach symbolisch, es symbolisiert

48 Michel, Robert, *Die Verhüllte*. Novellen. Berlin : Fischer 1907.

49 Nagl, Zeidler, Castle, a.a.O., III, 1476.

50 Kočić, Petar, *Das Grab der lieben Seele*. Grob[slatke duše. Deutsch.] Übersetzt von Roda Roda.

In : *Die Zukunft* (Berlin). 12. 1904 (3. Mai)

allgemein menschliche Handlungen, und darum hat es eine internationale Seele»⁵¹.

Die erste Märchensammlung der Serben (als Volksname) in deutscher Sprache erschien 1854, versehen mit einer Vorrede von Jacob Grimm⁵².

Als die Herausgeberin bosnischer Märchen, Milena Preindlsberger-Mrazović (siehe oben) von der Wissenschaft eine Charakteristik der Erzeugnisse wünschte und sich an den bekannten Wiener Slawisten Prof. Vatroslav Jagić wandte, erhielt sie ebenfalls zur Antwort, daß die in den Märchen enthaltenen Züge nicht nur für das bosnische, sondern für das Märchen überhaupt charakteristisch sind⁵³.

Das bosnische Märchenrepertoire ist sehr reich, es weist Motive auf, die wir aus «Tausend und einer Nacht» kennen, es hat Gestalten aus dem westeuropäischen feudalen Leben, Prinzen, Prinzessinnen und Ritter, es kennt Motive aus der «Heiligen Schrift» und dem «Koran». Katholiken und Muselmanen haben ihre eigenen Märchen - jene das Märchen mit westeuropäischen, diese das mit orientalischen Motiven - die orthodoxen Bauern pflegen mehr das Frauen- und Heldenlied. Der schon einmal erwähnte «Frauenliebhaber» Friedrich Salomon Krauss sammelte unter dem Titel «Zigeunerhumor»⁵⁴ Schnurren, Schwänke und Märchen der Zigeuner und veröffentlichte 1914 ein weiteres Sagen- und Märchenbuch der Südslawen⁵⁵.

51 Prohaska, Dragutin : *Das kroatisch-serbische Schrifttum*. Zagreb. 1911. S. 173 (Dragutin Prohaska war Professor am königlichen Realgymnasium in Zagreb).

52 Karadžić, Vuk Stefanović, *Volksmärchen der Serben*. Gesammelt und herausgegeben von Vuk Stefanović Karadžić. Ins Deutsche übersetzt von dessen Tochter Wilhelmine. Mit einer Vorrede von Jacob Grimm. Berlin : Reimer 1854. XII. 345 S.

53 Zur Charakteristik des bosnischen Märchens V. Jagić im Vorwort zu den Bosnischen Volksmärchen von Preindlsberger - Mrazović, Milena, Innsbruck 1905. S. V - VI;

54 Krauss, Friedrich Salomon, *Zigeunerhumor*. 250 Schnurren, Schwänke und Märchen. Leipzig 1907. XVI. 235 S. (Der Volksmund. 9 - 10).

55 Krauss, Friedrich Salomon, *Tausend Sagen und Märchen der Südslawen*. Gesammelt und verdeutscht. Leipzig : Ethnologischer Verlag. 1914. XXXIII. 444 S.

2.4. *Sagen*

Der bosnisch-herzegowinische Raum ist durch die wilde Landschaft und unerklärbare Naturerscheinungen (Karst, unterirdische Gewässer, Witterungsvorgänge), die furchterregend oder segensbringend wirken, prädestiniert zur Bildung von Sagengut. Volkssagen treten wiederum am reichsten bei den katholischen Bauern (Raja) und dann bei den Mohammedanern auf. Die volksläufigen, zunächst nur auf mündlicher Überlieferung beruhenden Erzählungen wurden angeregt durch Jakob und Wilhelm Grimm, von der Volkskunde gesammelt⁵⁶. Die objektiv oftmals unwahren, oft ins Wunderbare greifenden, phantastischen Ereignisse setzen den Glauben der Zuhörer ernsthaft voraus⁵⁷ und sind im Gegensatz zu den Märchen als Wahrheitsbericht gemeint. Typisch für Bosnien sind Motive aus dem Vampir- und Hexenglauben und auch die Symbolfigur des Bären hat hier große Bedeutung; überhaupt sind Tierfabeln im Südslawischen stark vertreten⁵⁸. Als hervorragender Sammler findet sich hier, der schon oben erwähnte Ethnologe Friedrich Salomon Krauss.

3. *Szenische Texte*

Neben Anton Walters Trauerspiel «Die Catastrophe von Banjaluka»⁵⁹ und Hugo Neumanns lyrischem Drama «Der Muezzin»⁶⁰, sticht Robert Michels (siehe oben) frühes Werk «Mejrimé. Drama aus dem bosnischen Leben»⁶¹, das 1910 in Prag uraufgeführt wurde, heraus.

Eindringlich behandelt Mara Cop-Marlet (siehe oben) in dem historischen Drama «Der Bogumile» (1891) die politisch - sozial-

56 Vgl. Wilpert, Gero von, *Sachwörterbuch*. S. 668.

57 Vgl. a.a.O.

58 Prohaska, *Das kroat. serb. Schrifttum*. S. 174.

59 Walter, Anton: *Die Catastrophe von Banjaluka*. Trauerspiel in 3 Anfängen. Leipzig 1878.

60 Neumann, Hugo, *Der Muezzin*. Lyrisches Drama in 3 Acten. Mostar: Radović 1892. 104 S.

61 Michel, Robert, *Mejrimé*. Drama aus dem bosnischen Leben. Berlin: Fischer 1909. 111 S.

religiöse Bogumilenbewegung unter den bosnischen Slawen des 15. Jahrhunderts⁶².

Außerdem dramatisierte Milan Ogrizovic den Stoff «der edlen Frauen des Asan Aga» (siehe oben), der unter dem Titel «Hassanagas Weib» von Josef Stolzing-Cerny ins Deutsche übertragen wurde⁶³.

Ebenso von einem südslawischen Autor, Lazar Kostić, stammt das Lustspiel «Gordana»⁶⁴. Von dem schon mehrmals erwähnten Ethnologen Friedrich Salomon Krauss verfaßt wurde das Lustspiel «Billige Bräute» (1895)⁶⁵, das 1903 und 1912 als Singspielvariation auftrat.

In diesem Zusammenhang wäre noch die einzige bosnische Volksoper «Mila» von Richard Batka und M. Wassermann, mit der Musik von Julius Major, zu erwähnen⁶⁶.

4. *Lyrische Texte*

4.1. *Sammlungen*

Es werden hier die von Volkskunde und Literaturwissenschaft gesammelten Volkslieder angeführt, wobei sich wiederum Überschneidungen mit den Sagen - und Märchensammlungen ergeben können.

Beliebt sind vor allem Liebeslieder, und zwar sosehr, daß dies den Ethnologen Friedrich Salomon Krauss dazu bewegte, Lieder

62 Cop-Marlet, Mara, *Der Bogumile*. Drama in 5 Aufzügen In: Die Dioskuren (Wien) 21. 1892, S. 177 - 212. [Spielt in Bosnien im 15. Jhd.]

63 Stolzing-C[erny], J[osef]. J.C., *Hassanagas Weib*. Drama in 3 Akten nach Goethes Ballade von Milan Ogrizović Aus dem Kroatischen übertragen von Louise Veritas.

In: Bosnische Nachrichten. 3. 1917. 199 (vom 22. Juli) S. 5.

64 Kostić, Lazar: *Gordana*. [Uskokova 1 jubav. Deutsch]. Lustspiel in 4 Aufzügen. Aus dem serbischen Manuskript. Novi Sad [um 1980].

65 Krauss, Friedrich Salomon, *Billige Bräute*. Lustspiel. Wien: Graeser 1895.

66 Batka, Richard, *Mila*. Bosnische Volksoper in einem Vorspiel und 2 Akten von Richard Batka und M. Wassermann. Musik von J[ulius Gyula] Major. Wien: Asträaverlag [um 1911]. 55 S. [Als Manuskript gedruckt].

über «die Zeugung in Sitte, Brauch und Glauben der Südslawen»⁶⁷ in Paris im Privatdruck herauszugeben.

Neben anderen ist die Sammlung von Camilla Lucerna⁶⁸, der besten «Vermittlerin zwischen südslawischer und deutscher Kultur und Literatur»⁶⁹ als wertvollste zu bezeichnen. In ihrer eigenen Dichtung überwogen die

«problematischen intellektuellen Elemente. Die Reflexion ist stärker als die Stimmung. Ihre Lieblingsgestalten besetzt aber wie sie selbst der Drang nach einem sittlich, geistig und künstlerisch geläuterten Menschentum»⁷⁰.

Gediegene wissenschaftliche Forschungen legte sie in den oben-erwähnten Untersuchungen über die Volksballade von Asan Agas Gattin (1905)⁷¹ und über das «Balladendrama der Südslawen»⁷² vor.

4.2. *Guslarenlieder*

«Gedichte im älteren und weiteren Sinn sind alle Verstexte, also auch Versepen und -dramen»⁷³. «Gusle», «Gusla» wird die einsaitige südslawisch «Kniegeige mit halbbirnenförmigem, fellbespanntem Korpus, einer mittels eines Wirbels gespannten Roßhaar-

67 Krauss, Friedrich Salomon, *Die Zeugung in Sitte, Brauch und Glauben der Südslawen*. Lieder.

Privatdruck. Nicht für den Handel bestimmt. 1. - 3. Paris : Walter 1899 - 1902. S. 193 - 384; 97 - 368; 149 - 266.

68 Lucerna, Camilla, *Südslawische Dichtungen*. Übersetzt von Camilla Lucerna. Zagreb : Hartmann 1918. 176 S.

69 Nagl, Zeidler, Castle, a.a.O., III, 1480.

70 a.a.O. S. 1481.

71 Lucerna, Camilla, *Die südslawische Ballade von Asan Agas Gattin und ihre Nachbildung durch Goethe*. Berlin 1905. 70 S. (Forschungen zur neueren Literaturgeschichte. 28) und Lucerna, Camilla : *Zur Asanaginica*. Zagreb 1909. 18 S. (Studienblätter zur kroatischen und serbischen Literatur).

72 Lucerna, Camilla, *Das Balladendrama der Südslawen*.

Leipzig: Markt u. Petters 1923. 32 S. (Gemeinverständliche Schriften des Slawischen Institutes an der Universität Leipzig. 1.)

[Bespr. in : Literarisches Echo. 25 1922/23. S. 947 - 948]

73 Asmuth, Bernhard, Gedichte. In : *Grundzüge der Literatur - und Sprachwissenschaft*, S. 274.

saite und einer symbolischen Verzierung am Ende des Halses (Ziegen-, Schaf- oder Pferdekopf)»⁷⁴, genannt.

«Der Spieler verkürzt die Saite durch seitl. Gegendrücken mit den vier Spielfingern der linken Hand, die in ihrer Lage kaum verändert wird, so daß im Umfang einer Quarte kleine irrationale Tonstufen resultieren. In gleicher Eng-räumigkeit verlaufen auch die Melodien der Epen, deren rezitativischer Vortrag bis zu eineinhalb Stunden dauert und zu dem sich der guslar genannte Sänger selbst begleitet. Die in zehnsilbige stichische Zeilen gegliederten Texte beschäftigen sich mit der serb. Volksgeschichte. Die bis heute meist mündlich überlieferten Epen sucht man neuerdings durch Angleichung an das übliche Tonsystem und auch textlich zu modernisieren»⁷⁵.

Grundsätzlich scheiden sich die Guslarenlieder in Helden- und Frauenlieder, wobei bei letzteren die Lieder der orthodoxen Serben, den Liedern der Zadruga (Hausgemeinschaft), und den muselmanischen Frauenliedern zu unterscheiden ist⁷⁶.

Die Heldenlieder haben ihre Wurzel im orthodoxen Kulturkreis, entspringen aber bereits einer nationalen Staatsorganisation, einer christlichen Herrenwelt (Car Dušan)⁷⁷. Mit dem Untergang der Herrenwelt und des Carenreiches ging das serbische Volk auch seines religiösen Staates verlustig.

74 *Brockhaus Enzyklopädie* in 20 Bänden. 7. 17. völlig neubearbeitete Auflage des Großen Brockhaus 1976. Wiesbaden 1966 74. S. 796.

75 a.a.O.

76 Vgl. dazu Prohaska, Dragutin, *Das serb. - kroat. Schrifttum*. S. 170ff.

77 Krauss, Friedrich Salomon, *Die Russen vor Wien*. Ein Guslarenlied der Serben in Bosnien-Herzegowina. o.O. [um 1889] 9 S.

Krauss, Friedrich Salomon, *Nowak, der Heldengreis*. Ein Guslarenlied aus Bosnien. Leiden : Brill. S. 98 - 107 Aus : Feestbundel van taal-, letter-, geschied- en aardriks-kundige bydragen van Dr. P.J. Vett

Krauss, Fr[iedrich] S[alomon] : König Mathias und Péter Geréb. Ein bulgarisches Guslarenlied aus Bosnien. In : *Ethnologische Mitteilungen aus Ungarn* (Budapest). 3. 1893/94, S. 46-56, 71-77, 129 - 141, 197 - 200, 234 - 240, 276 - 283.

Krauss, Friedrich Salomon, *Orlović, der Burggraf von Raab*. Ein muhammedanisch-slavisches Guslarenlied aus der Herzegowina. Freiburg i. Br. : Herder 1889. VII. 128 S.

«Der Verlust des Königs oder des Caren ist in keiner Volkspoesie ein so charakteristisches Thema wie in der serbischen»⁷⁸.

Später treten dann handwerksmäßig verfertigte Hajdukenlieder und muselmanische Heldenlieder auf⁷⁹.

Die Frauenlieder sind ursprünglich nur der Text zu den einzelnen bedeutenden Erlebnissen der Hausgemeinschaft. Wo sich hingegen die Zadruga auflöst, da verstummt auch das

«Frauenlied, das nun keinen gesellschaftlichen Hintergrund mehr hat. Dann entsteht ein ganz anderer Typus von Volksslyrik: es bleibt nur das individuellste und zugleich allgemeinste Thema und wird in unzähligen Variationen originell und neu gestaltet, das Thema der Liebe. Diese neuere erotische Lyrik ist besonders den jüngeren serbischen und muselmanischen Frauenliedern eigen. Es ist eine volkstümliche Troubadourlyrik, erotisch, leidenschaftlich und nicht selten frivol»⁸⁰.

Die älteren muselmanischen Frauenlieder sind «echte Erotik, wie sie der Bauer», das Volk, nicht kennt, sie ergeht sich «in einer seufzenden Erotik, bunt an Bildern wie jene Stickereien, die das Mädchen im Harem auf das symbolische Linnen stickt»⁸¹.

78 Vgl. dazu Prohaska, Dragutin, *Das serbokroatische Schrifttum*. S. 163.

79 Krauss, Friedrich Salomon, *Vom Derwisch-Recken Gazi Seidi*. Ein Guslarenlied bosnischer Muslimen. Halle a. S.: Gebauer 1912. 43 S. (Beiträge zur Kenntnis des Orients. 10).

Krauss, Friedrich Salomon; Gesühnte Grabschändung. Ein mohammedanisch-slavisches Guslarenlied aus Herzeg-Bosna. Von Friedrich Krauss u. Franjo Dragičević. In: *Zeitschrift für Völkerkunde* 7, S. 271 - 284.

Kraus, Friedrich Salomon, Wie Mohammed Köprülü Vezier geworden. Ein Guslarenlied der slavischen Mohammedaner im Herzogtum. Philadelphia 1894. 33 S. Aus: *Proceeding of the American Philosophical Society*. 32 1894.

Krauss, Friedrich Salomon: Die Wahlbrüder. Ein mohammedanisches Guslarenlied aus der Herzegovina. Wien: 1887. 12 S. Aus: *Monatsblätter des Wissenschaftlichen Clubs vom 15. August 1887*

Krauss, Friedrich Salomon, Ibrahim Nukić. Ein Guslarenlied der muhammedanischen Slaven in der Herzegovina. In: *Bosnische Post* 6. 1889, S. 26 - 30

80 Prohaska, Dragutin, *Das kroat. serb. Schrifttum*. S. 155.

81 a.a.O. S. 173; Vgl. dazu

Alle hier angeführten Guslarenlieder wurden von dem schon erwähnten Ethnologen Friedrich Salomon Krauss aufgezeichnet.

4.3. *Übersetzte Gedichte*

In diesem Bereich treten uns jene Bestrebungen entgegen, die das Besondere einer nationalen Gruppe und ihrer Kultur betonten und im eigenen Nationalstaat verwirklicht wissen wollten. Die Gedichte des hauptsächlich in der Zeitschrift «Nord und Süd» veröffentlichten Jovan Dučić (als Übersetzer war Otto Hausner tätig) zeigen schon in der Titelwahl «In der Dämmerung», «Die Weide am Meer», «Träume», «Die Seele» und «Antike Motive»⁸², die melancholische, empfindsame Seele der Südslawen. Letztenendes finden sich wiederum zwei poetische Abwandlungen von Goethes Ballade «der edlen Frauen des Asan Aga», der «Hasanaginica», wie sie im Volksmund

Krauss, Friedrich Salomon; «Bojagić Aliles Glück und Grab. Zwei moslimische Guslarenlieder». Leiden: Brill 1896. 41 S. Aus: *Internationales Archiv für Ethnologie*. 9. 1896, S. 6 - 45.

Krauss, Friedrich Salomon, *Mehmed's Brautfahrt. Ein Volksepos der südslawischen Muhammedaner*. Aufgezeichnet von Friedrich Krauss. Deutsch v. Karl Groebner. Wien 1890. 130 S.

[Serbo-kroatisch: Smailagić Meho. - U Dobrovniku: Pretner 1885. XV. 192 S.]

Krauss, Friedrich Salomon, *Die Zeugung in Sitte Brauch und Glauben der Südslawen*. Lieder. Privatdruck. Nicht für den Handel bestimmt. 1. - 3. Paris: Walter 1899 - 1902. S. 193 - 384; 97 - 368; 149 - 266; und Krauss, Friedrich Salomon, «Gesühnte Grabschändung. Ein mohammedanisch-slavisches Guslarenlied aus Herzeg-Bosna», Von Friedrich Krauss und Franjo Dragičević. In: *Zeitschrift für Völkerkunde* 7, S. 271 - 284.

82 Dučić, Jovan, «In der Dämmerung. Gedicht. «Übersetzt von Otto Hausner. In: *Nord und Süd*. 116. 1906, S. 394/5

Dučić, Jovan, «Die Weide am Meer. Gedicht». Übersetzt v. Otto Hausner. In: *und Süd* 116. 1906, S. 395 (März)

Dučić, Jovan, «Träume. Gedicht.» Übersetzt von Otto Hausner In: *Nord und Süd*, 116. 1906, S. 395 (März)

Dučić, Jovan, «Die Seele. Gedicht». Übersetzt von Otto Hausner. *Nord und Süd*. 116. 1906, S. 394 (März)

Dučić, Jovan, «Antike Motive. Gedichte». Mondaufgang am Meer, Naxis. Mitternacht. Übersetzt Otto Hausner *Nord und Süd*. 116. 1906, S. 395 - 396 (März)

heißt⁸³. Die erste Übersetzung stammt von Milena Miladinovic, die andere von der schon mehrmals erwähnten Vorkämpferin der Frauenbewegung in Kroatien, Camilla Lucerna (1853-1906), welche «mütterlicherseits aus einem alten Kärntner Geschlechte» stammend, «als Lehrerin der deutschen und französischen Sprache... im Verkehr mit dem Dichter Bude Budisavljević... die Feinheiten des Serbokroatischen derart angeeignet» hatte, «daß sie auch in dieser Sprache eine reiche schriftstellerische Wirksamkeit entfalten und sich als Vermittlerin zwischen südslawischer und deutscher Kultur und Literatur mit Erfolg betätigen konnte»⁸⁴.

*Zur moslemischen Literatur Bosnien-Herzegowinas
unter der österreichisch-ungarischen Herrschaft*

Die österreichisch-ungarische Schul- und Bildungspolitik fasste, nach einem kurzen Abbruch während der Okkupation, 1879 sofort Platz. Dies ist vor allem auch an der vor allem anfänglich gezielten Auswahl der Übersetzungen ins Deutsche und der zu übersetzenden Dichter zu beobachten, die sicher auch von dem Vorhandensein der drei konfessionellen Einheiten beeinflusst war.

Der Versuch des Regimes Kallay (1882-1903) ein eigenes bosnisches Landesbewußtsein, gegenüber dem angrenzenden Serbien und Kroatien, zu schaffen, war fehlgeschlagen. War zu Beginn der Okkupation zuerst eine «tote Zeit» auf dem literarischen Sektor, hatte diese von außen herangetragene Tendenz, sich vor allem auch in der literarischen Produktion der bosnisch-herzegowinischen Moslems bis um 1900 bemerkbar gemacht. Aber die moslemischen Autoren schrieben auch vor allem in dem Bewußtsein, für den Geist und die Tradition ihres eigenen Volkes in diesem slawisch-islamischen Teil der Welt, zu schreiben. Die moslemische Literatur Bosnien-Herzegowinas unter der österreichisch-ungarischen Herrschaft hatte ihre literarischen, ideologischen und emotionalen Wurzeln in

83 Hasanaginica [Deutsch]. - «Die Frau des Hasan-Aga.» Übersetzung von Milena Miladinović. In : *Parlamentär*. 1906. Mai. 13 (Nr. 1019).

Hasanaga. [Deutsch. Übersetzt von Camilla Lucerna. In : *Morgenblatt*. Zagreb. 24. 1909. April, 14 (Nr. 84).

84 Nagl, Zeidler, Castle, a.a.O., III, 1480.

der moslemischen - türkischen arabischen und persischen - Literaturtradition.

In ihrem Bemühen, Balance zu halten zwischen ihrer eigenen - orientalischen - Tradition und der westlichen Zivilisation, gingen die moslemischen Schriftsteller oft so weit, nichtmoslemischen Mitarbeitern ihre eigenen Publikationen und Journale zu verschließen. Vor allem ab der Jahrhundertwende finden sich solche unabhängige charakteristische Veröffentlichungen. Gerade aus diesem Grunde dürfte es auch herrühren, daß neben einer erklecklichen Anzahl von Übersetzungen ins Deutsche auf dem Gebiet der Erzählungen, der Märchen und Sagen und der romantischen Lyrik, die für das Land aussagekräftigsten literarischen Produkte eines Safvet-Bey Bašagić, Šemsuddin Sarajlić, Hamid Šahinović, Muza Ćazim Ćatić und Fadil Kurtagić auf dem Gebiet der Lyrik, sowie eines Osman-Aziz, Hamid Šahinović, Šemsuddin Sarajlić, Hamdija Mulić und Abdurezak Hifzi Bjelevac auf dem Gebiet der Prosa nicht zur Übersetzung gelangten⁸⁵. Letztendlich traten ja immer stärker jene Bestrebungen hervor, die das Besondere einer nationalen Gruppe und ihre eigenen Kultur betonten und im eigenen Nationalstaat verwirklicht wissen wollten.

85 Vgl. Rizvić, Muhsin, *Knjizevno Stvaranje Muslimanskih Pisaca u Bosni i Hercegovini u Doba Austrougarske Vladavine* I. (Akademija Nauka i Umjetnosti Bosne i Hercegovine. Djela Knjiga XLVI, Odjeljenje za Knjizevnost i Umjetnost. Knjiga 2/1) Sarajevo 1973.